

weiter: „Und ich werde einen einzigen Hirten über sie auftreten lassen, und dieser wird sie weiden,...“ (Ez. 34,1ff)

Im Johannesevangelium 10,14ff bezieht Jesus dies auf sich selbst: „Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte setzt sein Leben ein für die Schafe. Der Leiharbeiter,...dem die Schafe nicht gehören, der sieht den Wolf kommen und lässt die Schafe im Stich und flieht, und der Wolf reißt und versprengt sie. Er ist eben ein Leiharbeiter, und ihm liegt nichts an den Schafen. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, ...Ich setze mein Leben ein für die Schafe.“

Zwischen dem Hirten und den Schafen besteht eine tiefe Beziehung. Wer einmal mit Schafen zutun hatte, kennt dies. Sie kennen die Stimme ihres Hirten und wenn er ruft, hören sie auf ihn. Auch darauf geht Jesus ein.

Er sagt im Johannesevangelium 10, 4f: Wenn der Hirte die ... Schafe alle hinausgetrieben hat, „geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.“

Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden ihm davonlaufen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.“

Am Ende des Kapitels ist im Blick, dass die weltweite Kirche aus vielen Gemeinden besteht. Wichtig ist, dass aus diesen verschiedenen Schafherden, eine einzige Herde wird. Jesus sagt im Vers 16:

„Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Pferch sind; auch die muss ich leiten, und sie werden auf meine Stimme hören. Und sie werden *eine* Herde werden mit *einem* Hirten.“

(nach der Übersetzung der Züricher Bibel)



Bibelgarten der Evangelischen Kirche Berlin-Marzahn/Nord,
gestaltet von Kindern der Gemeinde unter Anleitung von
Birgit Wiemann Foto: K.Dang

Ausgewählt als „IGA vor Ort“ 2017

Der gute Hirte

**und das wiedergefundene Schaf,
das er auf seiner Schulter trägt**

**Woran Menschen mit
Verantwortung
gemessen werden
und wie sie handeln sollten**



Beim Schimpfen vergleichen wir Deutschen gern Menschen mit Tieren, zum Beispiel „Du dummes Schaf“. Dabei sieht der so Bezeichnete nun wirklich nicht aus wie ein Schaf. Auch ist ein Schaf nicht dumm und eine Ziege nicht blöde. Doch im Laufe der Jahrhunderte haben sich bestimmte Wortverbindungen im Sprachschatz eingeschliffen. Jeder versteht, was gemeint ist.

Es ist ein mehr oder weniger stark beleidigendes Schimpfwort, hat aber nichts damit zu tun, dass zwischen dem Schaf und dem so bezeichneten Menschen ein Gleichheitszeichen zu setzen sei.

Doch nicht nur beim Schimpfen gibt es solche Vergleiche, sondern auch in positiver Hinsicht. So wurde in der Nomadengesellschaft des alten Israels der Beruf des Hirtens mit dem des Königs, der Priester oder mit Gott verglichen. Erzählungen, die sich darum herum ranken, nennt man „Gleichnisse.“

So erzählte Jesu das Folgende: „Wer von euch, der hundert Schafe hat und eines von ihnen verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es findet, nimmt er es voller Freude auf seine Schultern und geht nach Hause, ruft die Freunde und die Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: 'Freut euch mit mir, denn ich habe mein verlorenes Schaf gefunden.'"

Ich sage euch: So wird man sich auch im Himmel mehr freuen über einen Sünder, der umkehrt, als über 99 Gerechte, die keiner Umkehr bedürfen.“ (Lukas 15,17)

Schon Jahrhunderte vor Jesus sprach der Prophet Ezechiel, wie die Arbeit eines guten Hirten aussehen sollte, und kritisierte die derzeitigen „Hirten“ Israels mit harten Worten:

Er schrieb: „Das Wort des HERRN erging an mich:

Du Mensch, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, zu den Hirten: So spricht Gott, der HERR: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst geweidet haben! Sollten die Hirten nicht die Schafe weiden? Das Fett esst ihr und mit der Wolle bekleidet ihr euch und die fetten Schafe schlachtet ihr - ihr weidet die Schafe nicht!

Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt, und was krank war, habt ihr nicht geheilt, und was gebrochen war, habt ihr nicht verbunden, und was versprengt war, habt ihr nicht zurückgeholt, und was verloren gegangen war, habt ihr nicht gesucht, und mit Macht habt ihr sie niedergetreten und mit Gewalt. Und weil kein Hirte da war, haben sie sich zerstreut und sind sie zum Fraß geworden für alle Tiere des Feldes, und so haben sie sich zerstreut.

Auf allen Bergen und auf jedem hohen Hügel irren meine Schafe umher, über das ganze Land sind meine Schafe zerstreut, und da ist niemand, der nach ihnen fragt, und niemand ist da, der nach ihnen sucht. Darum, Hirten, hört das Wort des HERRN!

So wahr ich lebe, Spruch Gottes, des HERRN, weil meine Schafe zur Beute und meine Schafe zum Fraß geworden sind für alle Tiere des Feldes, ohne Hirte, und meine Hirten nicht nach meinen Schafen gefragt haben und die Hirten sich selbst geweidet und meine Schafe nicht geweidet haben, darum, Hirten, hört das Wort des HERRN!

So spricht Gott, der HERR: Seht, ich gehe gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe aus ihrer Hand und Sorge dafür, dass sie keine Schafe mehr weiden, und auch sich selbst werden die Hirten nicht mehr weiden. Und ich werde meine Schafe vor ihrem Rachen retten, und sie werden ihnen nicht zum Fraß werden.

Denn so spricht Gott, der HERR: Seht, ich selbst, ich werde nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern. Wie ein Hirte sich um seine Herde kümmert am Tag, da er inmitten seiner Schafe ist, die aufgeteilt worden sind, so werde ich mich um meine Schafe kümmern und sie retten aus allen Orten, wohin sie zerstreut worden sind ... Auf guter Weide werde ich sie weiden, ... Ich selbst werde meine Schafe weiden, und ich selbst werde sie lagern lassen! Was verloren gegangen ist, werde ich suchen, ... und was gebrochen ist, werde ich verbinden, und was krank ist, werde ich stärken. Was aber fett und kräftig ist, werde ich behüten; ... Seht, ich Sorge für Recht zwischen den Schafen, den Widdern und den Böcken!... Seht, ich selbst, ich Sorge für Recht zwischen den fetten Schafen und den mageren Schafen: Weil ihr all die Schwachen mit Seite und Schulter wegdrängt und mit euren Hörnern niederstoßt, bis ihr sie zerstreut und vertrieben habt, komme ich meinen Schafen zu Hilfe, und sie werden nicht mehr zur Beute werden, und ich werde für Recht sorgen zwischen den Schafen.“

Mit den Schafen meinte der Prophet das Volk Israel und mit den schlechten Hirten, die Priester und Könige. Gott aber sagt dort